

Clownin macht Chaos im Märchenland

THEATER Für Kinder ab drei Jahren in Marburg

MARBURG Am Sonntag, 12. Februar, zeigt Gina Ginelli für Kinder ab drei Jahren in der Waggonhalle (Rudolf-Bultmann-Straße 2a) ab 15 Uhr das Clowntheaterstück „Taluli im Märchenland“. In dem Stück kennen die Mär-

chenfiguren ihren Text nicht mehr, sind am falschen Ort oder sogar im falschen Märchen: Rapunzel ist beim Friseur, die Zwerge sind verweist und Gretel ist gestieft. Karten kosten an der Tageskasse acht Euro. (red)

Kunst und Musik in Industriehallen

SCHAU St.-Elisabeth-Verein zeigt „WABLage“

CÖLBE Der St.-Elisabeth-Verein präsentiert am Samstag und Sonntag jeweils ab 10 Uhr in den seit zehn Jahren leerstehenden Industriehallen in Cölbe (Lahnstraße 8) die Ausstellung „WABLage“.

Organisiert wird das Event von Künstlern und von Jugendlichen, die der Verein betreut. Auf knapp 1000 Quadratmetern stellen aus: Barbara Grosse (Acrylmalerei), Andrea Klaus (Collagen aus Naturmaterial), Sabine Betz (Styropor-Skulpturen und Acrylmalerei), Barbara Gero (Mischtechnik), Younes Maroufi (Handy-Fotografien), Ingrid Motosso (Skulpturen aus Olivenwurzeln), Luisa Junk (Skulpturen aus Stein), Heidi Wollmer (Handkunst mit verschiedenen Materialien), Frank Hinrichs (Acrylmalerei auf Leinwand) und Anja Schüler (Figureninstallation

und Malerei).

Verantwortlich für das Programm zeichnen Uli Betz und Frank Hinrichs. Umrahmt wird die Ausstellung von Auftritten verschiedener Musikgruppen und von Lesungen: Die Vernissage am Samstag um 14 Uhr begleitet das „Duo Extremo“ und „CHOR-ios“ aus Marbach. Außerdem treten das Vokalensemble „Br8tett“, der Singer-Songwriter Jan Hinrichs und „Malcanto“ auf.

Am Sonntag liest der Marburger Daniel Grosse ab 10.30 Uhr aus seinem Marbach-Krimi „Plausch am Ententeich“, danach wird wieder bis 18 Uhr ein Arrangement aus Musik und Kunst geboten.

Interessierte Kunsthandwerker können sich noch anmelden: Uli Betz, ☎ (01 51) 52 60 52 90 oder E-Mail: u.betz@elisabethverein.de.

■ Weitere Infos unter www.wabl-cölbe.de. (red)



Handwerker bereiten Sitzmöbel für die Besucher der Ausstellung „WABLage“ in Cölbe vor. (Foto: Waldinger)

Kabarett für den „Mob“

BÜHNE Sebastian Pufpaff gastierte mit seinem aktuellen Programm im KFZ

Von Mareike Bader

MARBURG Charmant ist er. Und er kann sich aufregen bis die Backen glühen. Sebastian Pufpaff sorgte im KFZ in Marburg wieder für Lachtränen.

Sebastian Pufpaff mag Niveau – schließlich ist er sogar Nouveau von der politischen Einstellung her. Und Pufpaff mag Marburg. Wenn ihm eine Fee einen Wunsch schenken würde, würde er Marburg wählen, bekundet Pufpaff bei der Begrüßung seines Publikums und erinnert sich an seine Freundin während seiner Studienzeit, die in Marburg lebte.

Und so kommt Pufpaff auch heute noch gerne in die Universitätsstadt. Bereits zum zweiten Mal zeigt er im KFZ sein aktuelles Programm „Alles auf Anfang“ und fordert, man solle sich einfach mal „nullen“ und den Kopf frei machen.

Neben pointierten, subtilen und bösen Witzen wird der 40-Jährige ernst und ruft zum Wählen auf

Manch einer der 350 Zuschauer würde wohl im Laufe des Abends einen 48-jährigen „Aussteiger“ aus den vorderen Reihen gerne quasi auf Werkseinstellung setzen. Der reizt die Möglichkeit, von Sebastian Pufpaff ins Programm integriert zu werden, aus – schnell beschweren sich vor allem die hinteren Reihen, die kein Wort verstehen. Pufpaff reagiert auf den „Marburger Mob“ und unterbricht den Redefreudigen kurzerhand. Erst charmant: „Bei meiner Aufmerksamkeitsspanne bin ich nach 30 Sekunden raus“ – später deutlicher. Immerhin ist ein Ziel des Abends geschafft: „Ich will die Gruppe wieder zusammenbringen“.

Pufpaff trägt wie immer Anzug und die Haare gegelt. Nicht umsonst gilt er weithin als der am besten gekleidete Kabarettist. Und er kann sehr charmant sein, wenn er sein Publikum umgarnt. Es sei schlau, sagt er, denn es



Sebastian Pufpaff in Politikerpose: Im Kulturladen KFZ stelle er alles auf Anfang.

(Foto: Hoffsteter)

habe sich ja gegen den bequemen Abend vor dem Fernseher entschieden.

Die Lobhudelei ist unnötig, denn Sebastian Pufpaffs Mischung aus politischem Kabarett und Comedy kommt einfach gut an. Aber auch einen Bühnenprofi kann man überraschen. Etwa als er nach den Haustieren der Zuschauer fragt und ziemlich erstaunt ist über die Antwort „Huhn“, die er mehrmals herrlich quiet-schend wiederholt.

Er kann aber auch anders. Er kann sich richtig echauffieren und die lachenden Zuschauer anschreien: „Ruhig jetzt!“ – denn vor lauter Lachen können die ihm kaum

noch folgen. Sein Witz ist pointiert, mal subtil und mal auch böse. „Wenn die Polkappen schmelzen, haben die in Afrika wenigstens mal was zu trinken“, meint er zur Klimaerwärmung. „Sie können die Welt nicht retten, aber Sie können sie verändern mit Kleinigkeiten“, erklärt der 40-Jährige und wird zischend durch auch mal ernst. Etwa in der Zugabe, als er aufruft, im September bei der Bundestagswahl wählen zu gehen und sich vorher aber mit den Wahlprogrammen der verschiedenen Parteien wirklich auseinanderzusetzen.

Gerade im bisweilen schlüpfrigen Comedy-Teil

wirken manche Themen auf den ersten Blick oberflächlich. Doch dann besticht Pufpaff mit seiner klaren Haltung, die er in Humor packt. Er fordert, dass sich die Menschen frei von Vorurteilen machen und nicht nur an sich selbst denken sollen. Eine Grundregel gibt er mit auf den Weg: „Es gibt Arschlöcher und Nicht-Arschlöcher“, ansonsten habe jeder die gleiche Chance verdient. Kabarettist und Publikum verstehen sich. Auch wenn sich Pufpaff angesichts der politischen Entwicklungen zum Schluss wünscht, sich mal wie im Film „Men in Black“ „blitzdingen“ zu lassen.

MUSEUMSSONNTAG

Es geht um „Kopf und Kragen“

MARBURG-BIEDENKOPF Alle zwei Jahre veranstaltet der Landkreis den Museums-sonntag, der am 11. Juni 2017 zum siebten Mal stattfindet. Bis zum 31. März können sich noch Museen und Schausammlungen für die Mitwirkung bewerben.

„Auch das diesjährige Motto kommt bei den Vertreterinnen und Vertretern der Museen gut an: Es lautet ‚Kopf und Kragen‘ und bietet den Mitwirkenden viele unterschiedliche Zugänge für die konzertierte Aktion der Museen und Schausammlungen im Landkreis am 11. Juni 2017“, sagt Landrätin Kirsten Fründt.

Aus einer Vielzahl von Vorschlägen haben die Leitungen der Museen und Schausammlungen das diesjährige Motto selbst ausgewählt. Es ist so weit gefasst, dass es genügend Möglichkeiten der Beteiligung gibt.

Vom Gerichtsurteil bis zum Lutherporträt

So dürften – angefangen bei der Wortnutzung „Um Kopf und Kragen reden“ im Zusammenhang mit Gerichtsurteilen über Kopfbedeckungen, dem Geizkragen bis hin zum Themenfeld Lutherporträts und das Reformationsjahr – sehr viele Zugänge denkbar sein.

Zum Museums-sonntag ist auch wieder eine Verlosungsaktion geplant. Er wird vom Fachdienst Presse- und Kulturarbeit des Kreises organisiert.

Bewerbung bis Ende März möglich

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.marburg-biedenkopf.de, dann Kultur und dann Museums-sonntag. Auch eine Broschüre mit dem Gesamtprogramm wird dort veröffentlicht.

Wer sich beteiligen möchte, bewirbt sich Ende März unter kultur@marburg-biedenkopf.de. (red)

Sinnsuche in unsicheren Zeiten

BÜHNE „KUSS“: 22. Hessische Kinder- und Jugendtheaterwoche vom 19. bis 25. März

Von Uwe Badouin

MARBURG-BIEDENKOPF Landauf, landab reagieren Theater auf gesellschaftliche Verwerfungen. Das schlägt sich auch in der 22. Hessischen Kinder- und Jugendtheaterwoche nieder. Sie wird politisch.

Theater ist Bildung. Theater ist politisch. Theater ist unverzichtbar. Das machte-Intendant Matthias Faltz gestern bei der Vorstellung des Programms der 22. Hessischen Kinder- und Jugendtheaterwoche deutlich, die unter dem Titel „Kuss: Kuck! Schau! Spiel!“ vom 19. bis 25. März zum 22. Mal vom Hessischen Landestheater Marburg organisiert wird. Angesichts der Diskussion über Etat-Kürzungen der Stadt Marburg betont er etwa im Vorwort des Festival-Programms: „Mehr Geld statt weniger muss in Kunst und Kultur investiert werden, damit nicht der Dummheit und dem Hass das Feld überlassen wird.“

Das Team um Festivalchef Jürgen Sachs hat im Vorfeld zahlreiche Stücke im In- und Ausland gesichtet und ein sehr politisches Programm zusammengestellt. „Der Spielplan war in diesem Jahr eine besondere Herausforderung aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen um uns herum“, sagte Sachs.

Kinder und Jugendliche bekämen diese Entwicklungen mit, das Theater müsse darauf reagieren. „Stand Kuss 2016 schon stark unter dem Einfluss von Migration, gesellschaftlichen Veränderungen und Rassismus, so dürften auch 2017 die politischen Entwicklungen keinen Anlass zur Ruhe geben“, schreibt Stadträtin Kerstin Weinbach im Festivalprogramm.

Stadträtin lobt tolle Auswahl der Stücke

Bei der Vorstellung des Programms lobte sie „die tolle Stückauswahl“. Es sei immens wichtig, Kinder und Jugendliche frühzeitig an das Theater heranzuführen, dazu leiste die Festivalwoche

einen großen Beitrag.

Insgesamt sind an sieben Tagen 18 Theaterproduktionen aus Deutschland, Belgien, Österreich, der Schweiz und erstmals auch aus Tschechien zu sehen. Vier Stücke richten sich an Kinder im Kindergartenalter, drei an Grundschüler, elf an Jugendliche und junge Erwachsene. Das Spektrum reicht von Puppentheater und Objekttheater über Tanz bis zum klassischen Sprechtheater.

Zum ersten Mal nach Marburg kommt das Deutsche Nationaltheater Weimar mit dem Stück „Helden! Oder warum ich einen grünen Umhang trage und gegen die Beschissenheit der Welt an-kämpfe“ (ab 13). Das Stück gibt ein Stück weit den Festivaltenor vor: Es geht um Freundschaft, Vergebung, Rechtsradikalismus und Sinnsuche in unsicheren Zeiten. „Akim rennt“ (ab 8) von der compagnie toit végétal rückt ein Flüchtlingsschicksal ins Zentrum.

„Dschihad One-Way“ (ab 14) vom Jungen Theater Hof spürt fast dokumentarisch

einem deutschen Jugendlichen nach, der als Dschihad-Kämpfer nach Syrien zieht. Das Frankfurter Theater La Senty Menti wirft mit seinem preisgekrönten Stück „rememberRING“ (ab 13) einen Blick auf den Holocaust.

Puppenspiel für Kleine, Macbeth für Teenies

Zur Eröffnung ist am 19. Februar eine Parabel über Macht und Gier zu sehen: „Herr Macbeth oder die Schule des Bösen“ (ab 12) wird vom Vorstadt-Theater Basel frei nach dem Shakespeare-Klassiker in Szene gesetzt. Für die kleinsten Theaterbesucher gibt es vier Angebote: Das tschechische Theater Naivni Divadlo Liberec zeigt „Das Schaf, das vom Himmel fiel“ (ab 3), ein Stück das laut Norbert Ebel vom Festivalteam ganz „in der großen Tradition des tschechischen Puppenspiels“ stehe.

„Herr Trautsch geht hinter den Vorhang und staunt“ (ab 5) vom Theater Vorpommern ist ein fantasievolles Spiel mit der Imagination.



Das Festivalteam um Intendant Matthias Faltz (vorne, Mitte) und Festivalchef Jürgen Sachs (rechts dahinter) freut sich mit Marburgs Stadträtin Kerstin Weinbach (hinten rechts) auf eine intensive Kinder- und Jugendtheaterwoche. (Foto: Badouin)

Das „theater drei hasen oben“ präsentiert mit „Painting Songs“ eine Klangperformance für Kinder ab 2 Jahren. In „Die Steinsuppe“ (ab 3) des Spielraum-Theaters geht es spielerisch um Vorurteile. An Grundschüler richten sich neben „Akim rennt“ die Produktionen „Das Mädchen, mit dem die Kinder nicht verkehren durften“ (ab 8) von Charis Nass und „Jo im roten Kleid“ (ab 9), ein Stück über männliche Rollenmuster

vom Hamburger Theater Triebwerk. Das Tanzstück „Blut-schwestern“ (ab 12) vom Wiener Dschungel beleuchtet weibliche Rollenmuster.

Theaterfreunde stiften Preis von 2000 Euro

Das Hessische Landestheater geht mit Ödön von Horváths „Kasimir und Karoline“ (ab 14) ins Rennen um den mit 2000 Euro dotierten Festivalpreis, den die Thea-

terfreunde stiften. Ein ungewöhnliches „Stück Handwerk“ ist „Mit Herz und Hand“ (ab 13), das in der Tischlerei Stengel aufgeführt wird. Anouilhs „Antigone“ (ab 13), Theaterhaus und Theater Grüne Soße Frankfurt) sowie der Bühnenspaß „Ressacs“ von der Brüssler Compagnie Gare Centrale runden das Angebot ab.

Das Festival endet am 25. März mit „Eat it“ (ab 15), einer getanzten „Ode an die Kartoffel“.